



Associazione di Pazienti / *Patientenvereinigung*

CANNABIS SOCIAL CLUB Bolzano / Bozen

Via Dante-Str. 2 – 39100 Bolzano / Bozen

T 0471 1817167 – info@cannabissocial.eu – www.cannabissocial.eu

HANDLUNGSAPPELL

ADRESSATEN

Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher;
Landesrat für Gesundheitsversorgung und Gesundheit Dr. Hubert Messner;
Generaldirektor Südtiroler Sanitätsbetrieb Dr. Christian Kofler;
Direktor Ressort Gesundheitsvorsorge und Gesundheit Michael Mayr;

AUSGANGSSITUATION

Medizinisches Cannabis hat sich wegen seiner ganzheitlichen Wirkung auf Körper und Seele und seiner guten Verträglichkeit gerade in der Schmerztherapie als hilfreich erwiesen. Gegenüber vielen anderen Therapien hat Medizinisches Cannabis viel geringere Nebenwirkungen.

FACHTAGUNG:

CHRONISCHE SCHMERZEN LINDERN! BEHANDLUNG MIT MEDIZINISCHEM CANNABIS

Zum Einsatz von Cannabis in der Schmerztherapie referierten Experten aus Deutschland und Italien auf der Fachtagung im NOI-Techpark Bozen am 27.09.2024.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Beniamino Palmieri**, emeritierter Professor für Allgemeinchirurgie an der Universität Modena und Reggio Emilia, Dozent für den Studiengang Medizin und Chirurgie und den Studiengang Physiotherapie, Experte für Pharmakologie und Pharmakotherapie und **Dr. Roberto Pittini** Facharzt für Schmerztherapie im Gesundheitssprengel Meran und im Krankenhaus Schlanders fand die Fachtagung statt.

Die Fachreferenten aus Italien und dem Ausland referierten über die Behandlung mit Cannabis in der Schmerztherapie. Sie berichteten darüber, wie Cannabis durch Stressreduzierung helfen kann, sie gingen besonders auf die Problematik der Muskeldystrophie, auf das Fibromyalgiesyndrom und auf die Schmerzreduzierung in der Gastroenterologie ein. Sie berichteten von ihren Erfahrungen aus der



ärztlichen Praxis und über neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Einsatz von Medizinischem Cannabis in der Schmerztherapie.

Dr. Roberto Pittini informierte über die ärztliche Praxis in Südtirol und gab Einblick über die Modalitäten für die Verschreibung und die Abgabe von magistralen Zubereitungen mit Cannabis in der Autonomen Provinz Bozen.

ERGEBNISSE DER TAGUNG

- 1) Das **Recht auf eine angemessene alternative medizinische Versorgung** im Falle von Medikamentenresistenz in der Schmerztherapie sollte gewährleistet werden.
Ärzte sollten mehr auf Patienten hören. Wenn Standard-Therapien nicht helfen oder die Nebenwirkungen eine große Belastung darstellen, könnte Medizinisches Cannabis eine Lösung darstellen.
- 2) **Erweiterung der Behandlungsmöglichkeiten von schmerzhaften Symptomen** durch Medizinisches Cannabis bei Spasmen, hervorgerufen durch neurodegenerative Erkrankungen, bei entzündlichen Darmerkrankungen, bei schmerzhaften Erkrankungen des Beckenbodens, in der Krebstherapie und auch bei Migräne und Epilepsie.
Aktuell ist mit Beschluss Nr. 290/2018 der Südtiroler Landesregierung die Abgabe von Medizinischem Cannabis auf Kosten des Südtiroler Gesundheitsbetriebes in Zusammenhang mit Schmerzen in den folgenden Fällen vorgesehen:
 - Analgesie bei Erkrankungen mit Spastik und damit verbundenen Schmerzen
 - Analgesie bei chronischen Schmerzen (unter besonderer Berücksichtigung neurogener Schmerzen)
- 3) **Medizinisches Cannabis sollte immer als Unterstützung von Behandlungen mit Opiaten verabreicht werden**, weil es dadurch möglich ist Opiate zu reduzieren, eine Steigerung der Dosis meistens nicht notwendig wird oder im besten Fall ganz auf Opiate verzichtet werden kann.
Opiate sind in der Schmerztherapie unerlässlich, doch leider haben sie gleich mehrere Nachteile:
 - a. Starke Nebenwirkungen (Bewusstseinsveränderung und schädlich für Gesundheit)
 - b. Die meisten Patienten entwickeln meistens sehr schnell eine Resistenz
 - c. Können stark süchtig machen (Opiumkrise in US mit mehrere 10.000 Opfer)
- 4) **Förderung von permanenter Weiterbildung, Sensibilisierung** für Ärzte und Sanitätspersonal zum Thema Medizinisches Cannabis. Zurzeit gibt es zu wenig verschreibende Ärzte.
- 5) **Zentrale Datenerhebung zur Dokumentation der Wirksamkeit** (Forschung und Entwicklung)



MASSNAHMEN/LÖSUNGEN

Abbau von technischen und bürokratischen Hürden für die Schmerztherapie.

Optimierung des Beschluss 290/2018 „Medizinisches Cannabis: Modalitäten für die Verschreibung und die Abgabe von magistralen Zubereitungen mit Cannabis zu Lasten des Gesundheitsdienstes in der autonomen Provinz Bozen“.

Nach über 6 Jahren kann bei der bestehenden Anwendung gesagt werden, dass die Bestimmungen des Beschluss in vielen Teilen ihre Wirkung verfehlt haben, deswegen hat die Patientenvereinigung Vorschläge für eine Optimierung gesammelt mit denen die Umsetzung unterstützt würde:

Damit werden einerseits Hürden von Ärzten für eine Verschreibung abgebaut und andererseits werden Schwierigkeiten von Patienten in der Annäherungsphase der Therapie reduziert.

Erleichterung des Zugangs zu Cannabis-Therapie für Schmerzpatienten.

Schaffung eines Kompetenzzentrum für medizinisches Cannabis in Südtirol.

Da die Anwendung von medizinischem Cannabis für die meisten Ärzte des Sanitätsbetrieb eine zusätzliche Belastung darstellt, wird die Einführung nicht mit der notwendigen Ernsthaftigkeit vorgebracht. Die Patientenvereinigung Cannabis Social Club wird von der Ärzteschaft leider nicht ernst genommen. Als Kompetenzzentrum hingegen könnte der Verein aber mit Ärzten auf Augenhöhe kommunizieren.

Es könnte den Ärzten des unliebsame Arbeit abgenommen, bzw. könnten sie in Ihrer Arbeit unterstützt werden, damit die vielversprechenden Vorteile von Cannabis für Patienten und Sanitätssystem zum Tragen kämen.

Bozen, 27.09.2024

Prof. Dr. Beniamino Palmieri (wissenschaftliche Leitung, Moderation)

Dr. Roberto Pittini (wissenschaftliche Leitung, Moderation)

Prof. Dr. Matthias Karst (Fachreferent)

Prof. Dr. Fabio Arturo Iannotti (Fachreferent)

Dr. Giuliano De Carolis (Fachreferent)

Dr.ssa Manuela Mazza (Fachreferentin)

Dr.ssa Maria Vadalà (Fachreferentin)

Dr. Giulio Sciacca

Dr. Alexander Angerer

Dr. Pietro Brandimarti

Dr. Botteselle Silvano

Dr.ssa Giglio Maria

Dr.ssa Gandini Latha

Dr.ssa Andreaoni Rossana